



25 Jahre Sportland Brandenburg

Bunt, tolerant, erfolgreich - so präsentiert sich das Sportland Brandenburg zu seinem 25. Geburtstag. Nach außen repräsentiert der Sport mit seinen Spitzenathleten das Land in aller Welt, in der Mark selbst übernimmt der Breitensport wichtige gesellschaftliche Aufgaben wie Integration, Identifikation und Gesundheitsvorsorge. Doch das ist kein Grund zum Ausruhen, denn große Aufgaben warten auch in den kommenden 25 Jahren auf den märkischen Sport.

LSB-Arena

+ Breitensportkonferenz stößt auf großes Interesse + Sympathiegewinner auf der Zielgeraden + Sieger des Sparkassen-Sportabzeichen Wettbewerbs gekürt

Sportjugend

+ Brandenburgische Sportjugend wählt neuen Vorstand

Bildung im Sport

+ Millionen-Förderung für den Sport durch EU-Programm "Erasmus+Sport" + ESAB begrüßt neuen Ausbildungsjahrgang in Potsdam

Auf die Plätze ...

+ Nette Nische: Baseball ist mehr als nur gegen den Ball schlagen + Emma Hinze ist Radsportlerin des Monats + DOSB ruft zur Mitarbeit auf

Gut zu wissen

+ AOK informiert: Jetzt durchstarten + Wissen-Online: Coaching im Verein

Denk-Anstoss

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

25 Jahre organisierter Sport unter dem Dach des Landessportbundes Brandenburg sind ein schöner Anlass, zurück zu blicken. Die brandenburgischen Vereine können stolz auf ihre Entwicklung sein. Dank des hohen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Engagements steht der märkische Sport auf soliden Füßen. Im Laufe der Jahre gab es viele Mitstreiter in den Vereinen, Verbänden sowie Stadt- und Kreissportbünden. Ihnen möchte ich gratulieren und danken. Es gab kein Jahr, in dem unsere Vereine keinen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatten. Heute sind 327.544 Brandenburgerinnen und Brandenburger in Sportvereinen organisiert. Dank einer kontinuierlichen Unterstützung durch die jeweiligen Landesregierungen ist es gelungen, den ständig steigenden Ansprüchen bislang gerecht zu werden und dies soll auch so bleiben.

Sport in Brandenburg - das ist eine breite engagierte Basis in den Vereinen, täglicher Sportbetrieb ehrenamtlich organisiert, Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und natürlich Talentförderung und Leistungssport. Die 78 olympischen und paralympischen Medaillen, die Sportlerinnen und Sportler aus märkischen Vereinen bei den Olympischen Spielen von 1992 bis 2012 gewannen, sind Zeugnis der Leistungsstärke des brandenburgischen Sports.

Den Sport in Brandenburg zeichnet zudem aus, dass die Sportorganisation agiert und nicht reagiert. Aus sich heraus werden ständig Fragen diskutiert, wie es weitergehen soll und wo wir hin wollen. Im Laufe der Jahre wurden so mutige und richtige strukturelle Entscheidungen getroffen. Beispiele hierfür sind die Gründung der Betreibergesellschaft für unsere Landessportschule in

Lindow, die Gründung der ESAB oder die Errichtung und Betreuung modellhafter Einrichtungen im Bereich der Kindertagesbetreuung.

Grundlage unseres gemeinsamen Handelns im LSB ist der konstruktive Dialog. Bedanken möchte ich mich nochmals ausdrücklich für die fast zweijährige intensive Diskussion zum „Sportland Brandenburg 2020 - gemeinsam Perspektiven entwickeln“. Noch nie gab es solch eine breitangelegte offene Diskussion in unseren Reihen. Mit der Verabschiedung des Strategiepapiers haben wir uns viel mehr als einen Handlungsleitfaden gegeben, wir haben die Weichen weit nach vorn gestellt.

Dieses Engagement wurde mit Interesse auch aus den politischen Reihen verfolgt. Viele Themen wurden in der Politik aufgenommen, und wir freuen uns über die starke Beachtung, die sich unter anderem im Koalitionsvertrag zwischen der SPD und der Linken bei der Regierungsbildung 2014 ausdrückte. Diese Resonanz bestätigt: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Abschließend nochmals mein herzlichster Dank an alle Wegbegleiter des brandenburgischen Sports, die die bisherige Entwicklung ermöglichten und uns Mut für die Zukunft machen.

Ihr Wolfgang Neubert

Präsident des Landessportbundes Brandenburg



Bild des Monats



Der entscheidende Moment: Diese Staffelstabübergabe am Anfang der Gegengeraden nutzte das Team der sportbetonten Zeppelin-Grundschule Potsdam (in Grün), um beim ISTAF im Berliner Olympiastadion Anfang September bei der 16x50m Schulstaffel in Führung zu gehen. Am Ende verteidigten die Potsdamer ihren Titel aus dem Vorjahr.

Termine

Oktober

- 04.10. Ex- und Immatrikulationsfeier FHS ESAB
- 13.10. Beratung Vors./Präs./GF KSB/SSB/LFV
- 15.10. Präsidiumssitzung

November

- 01.11. LA Breitensport/Sportentwicklung
- 04.11. LA Gesundheit
- 04.11. LA Recht und Satzung
- 05.11. LA Sport und Umwelt
- 08.11. Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen
- 10.11. Landesausschuss Sportstätten
- 11.11. LA Mädchen und Frauen im Sport
- 12.11. Wasserkommission
- 18.11. Landesausschuss Bildung
- 21.11. Landessporttag

Sportland Brandenburg feiert 25-jähriges Jubiläum



25 gemeinsame Jahre: LSB-Präsident Wolfgang Neubert bedankte sich im Namen des LSB bei Manfred Wothe, Claus Wartenberg, Kathrin Boron, Siegfried Kirschen und Günter Jentsch (von links) für ihr Engagement für den organisierten Sport in Brandenburg über ein Vierteljahrhundert hinweg. Auch DOSB-Präsident Alfons Hörmann und Sportminister Günter Baaske (von rechts) würdigten den Einsatz des Quintetts.

Mit einem bewegenden Festakt hat der Landessportbund Brandenburg am 15. September in der Potsdamer Schinkelhalle das 25-jährige Bestehen des Sportlandes Brandenburg gefeiert. Auf den Tag genau vor 25 Jahren war der LSB in Geltow durch die Zusammenführung der Bezirksvorstände

Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus gegründet worden. Unter den knapp 300 Jubiläumsgästen waren neben zahlreichen Jubiläumsgästen waren neben zahlreichen märkischen Sportgrößen wie den Olympia-

siegern Kathrin Boron (Rudern), Tim Wieskötter (Kanu) oder dem aktuellen Weltmeister Hans Gruhne (Rudern) auch der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) Alfons Hörmann sowie Brandenburgs Sportminister Günter Baaske.

bert hob in seiner Festrede die Schwierigkeit der ersten Stunden hervor. „Unsere Gründungsväter waren 1990 nicht zu beneiden. Es musste nicht weniger als eine totale Umstellung des Sportsystems bewältigt werden. Grundlegende Entscheidungen waren vorzubereiten, wobei die Satzungsfindung und die Zusammenführung der Bezirksvorstände die wichtigsten waren.“ Mit großem Dank bedachte er alle ehrenamtlichen Engagierten in den Vereinen und Sportverbänden, die anschließend für die stete Weiterentwicklung des Sportlandes gesorgt haben. „Es gab kein Jahr, in dem unsere Vereine keinen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatten. Inzwischen sind 327.544 Brandenburgerinnen

und Brandenburger in Sportvereinen organisiert. Sport in Brandenburg >>>





Blickten gemeinsam nach vorn: DOSB-Präsident Alfons Hörmann (Mitte) mit LSB-Präsident Wolfgang Neubert (rechts) und LSB-Hauptgeschäftsführer Andreas Gerlach.

steht für eine breite engagierte Basis in den Vereinen, täglichen ehrenamtlich organisierten Sportbetrieb für alle gesellschaftlichen Gruppen, zahlreiche Wettkämpfe auf den verschiedenen Ebenen, Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und natürlich auch Talentförderung

stark und erfolgsorientiert das Thema Leistungssport hier nicht nur gelebt, sondern fast schon zelebriert wird“. Klare Vorstellungen, eine strategisch gute Planung sowie eine auf die Bedürfnisse genau abgestimmte Struktur machten den Weg des LSB so richtungsweisend. Und so

und Leistungs-sport.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sah aber nicht nur diese Basis als beispielgebend für die gesamte Republik. Die knapp 350 Bundeskader in Brandenburg zeigen, so Hörmann,

brachte Günter Baaske die bisherigen 25 Jahre des Landessportbundes auf den Punkt: „Es ist eine Erfolgsgeschichte, dieser LSB und seine Mitglieder.“

Emotionaler Höhepunkt des Abends waren die Auszeichnungen verdienter Haupt- und Ehrenamtlicher, die sich ein Vierteljahrhundert lang ohne Unterbrechung um den Sport in Brandenburg verdient gemacht haben. Auch Kathrin Boron wurde in einem Gänsehautmoment verabschiedet. Die gebürtige Eisenhüttenstädterin, die nach ihrer erfolgreichen Ruderkarriere unter anderem für den Brandenburger Olympiastützpunkt tätig und Vorsitzende des Ruderclubs Potsdam war, wird künftig für die Deutsche Sporthilfe in Frankfurt/Main tätig sein.

PACE.MAKER.
ALLE MODELLE: www.ass-team.net

MINI COOPER
1.5 l, 100 kW (136 PS)

für mtl. **395 €***

- KR** MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.
- KUNDENSERVICE**
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung
- €** KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.
- 12** 12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 03.09.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gezeigte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Breitensport bewegt die Brandenburger

Auf ein großes Echo ist die Einladung des Landessportbundes Brandenburg zur diesjährigen Breitensportkonferenz getroffen. Mehr als 100 Teilnehmer sorgten am 26. Septembervor der historischen Kulisse des Potsdamer Neuen Palais für hochinteressante Gesprächsrunden und produktive Arbeitskreise rund um den Breitensport in Brandenburg.

„Gerade im Breitensport werden grundlegende Werte des gesellschaftlichen Miteinanders gelebt und weitergegeben. Dabei geht es um Toleranz und Respekt gegenüber anderen, es geht um Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Fairness. Es geht um das Erlernen und Beachten von Regeln und das Ausloten der eigenen Grenzen“, deutete LSB-Präsident Wolfgang Neubert in seiner Eröffnungsrede den großen Stellenwert des Breitensports gerade auch in der aktuellen gesellschaftlichen Lage an.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, gleichzeitig aber auch den brandenburgischen Aktiven jene sportliche Heimat zu bieten, die sie sich erhoffen, tauschten sich die Vertreter von Vereinen, Verbänden sowie Stadt- und Kreissportbünden in vier Workshops zu Fragen wie „Sind Fusionen der Weg in die Zukunft?“, „Welche Chancen bietet die Integration von Gesundheitssport dem Verein?“ oder „Wie müssen Investitionen in die Zukunft des Sports aussehen, so dass sie die Kinder und Jugendlichen im Land tatsächlich erreichen?“ aus.

Ein nahezu komplettes Bild der aktuellen Breitensportlandschaft in Brandenburg hatten zuvor die Referenten der Konferenz gezeichnet. In kurzen Abrissen zeigten die Vertreter eines Großsportvereins, eines kleineren Vereins sowie eines Stadt- und eines Kreissportbundes ihre Entwicklung und ihr Engagement im Bereich des Breitensports auf.



Wohin es mit dem Breitensport und den Vereinen in der Mark gehen könnte, erläuterte Dr. Daniel Illmer von der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Anhand einer Studie brachte er wesentliche Charakteristika des „perfekten Vereins“ auf den Punkt: Hier sollte es möglich sein, sich in einer Gemeinschaft flexibel und individuell zu entfalten. Eine Idee, die bei den Vereins- und Verbandsvertretern auf offene Ohren stieß.

Die zahlreichen Ergebnisse der Workshops werden nun vom LSB gebündelt und in die Breitensportkonzeption eingebunden, die als Leitfaden bei der Weiterentwicklung des Märkischen Sports bis 2020 dienen soll. Staatssekretär Dr. Thomas Drescher sagte dafür die Unterstützung der Landesregierung zu.



Sieger der Sieger - Sparkassen-Sportabzeichenwettbewerb 2014



Sie sind gesprungen, gelaufen, geschwommen, haben geworfen, geschwitzt und gezittert - und letztlich alle gewonnen. Beim Sparkassen-Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen 2014, der vom Landessportbund Brandenburg gemeinsam mit seinem neuen Partner, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport veranstaltet wird, ist letztlich jeder Teilnehmer ein Sieger, der sein Sportabzeichen in den Händen halten darf. Doch unter diesen Siegern gibt es noch besondere Gewinner. Diejenigen Schulen, die dank des besonderen Eifers ihrer Schülerinnen und Schüler ganz oben im Ranking der Teilnehmerzahlen ste-

hen. Die jeweils drei Ersten wurden dafür am Mittwoch im Filmpark Babelsberg geehrt.

So wie das Gymnasium „Am Burgwall“ aus Treuenbrietzen. Die Treuenbrietzener ge-

wannen nicht nur die Kategorie 3 (Schulen mit 251 bis 500 Schülern). Mit 81,05 Prozent wiesen sie auch die höchste Sportabzeichenquote aller Schulen des Landes auf. Von 306 Schülern hatten 248 das Sportabzeichen abgelegt. „Wir haben seit vier Jahren einen Sportabzeichentag. Seitdem klappt das sehr gut“, erklärt Sportlehrerin Simone Lüllwitz-Balzer das einfache Erfolgsgeheimnis, das schon im Vorjahr für die beste Quote des Landes sorgte. Zumal die Schüler mit viel Dynamik an den Start gehen. „Für uns Abiturienten bringt das ja auch was für das spätere Leben, wenn wir uns zum Beispiel bei der Polizei bewerben oder



Sport studieren wollen“, so Ivo Gericke.

Doch nicht nur die Abiturienten aus Treuenbrietzen gehen die Aufgaben voller Tatendrang an. Auch die anderen Schülerinnen und Schüler sind hoch motiviert. „Wir integrieren das Sportabzeichen in den normalen Unterricht“, sagt der Flecken Zechliner Sportlehrer Stephan Köhring und schwärmt: „Das ist ein toller Anreiz für die Kinder. Dadurch sind sie noch engagierter und ihre Ergebnisse viel besser als im normalen Unterricht. Mit dem Sportabzeichen kitzelst du das Letzte aus ihnen heraus.“ Entsprechend überrascht ist er, dass nicht noch mehr Schulen an dem Wettbewerb teilnehmen. „Ich verstehe das gar nicht, dass es nicht alle machen.“

Am SparkassenSportabzeichen-Wettbewerb 2014 hatten sich insgesamt 51 Schulen aus dem ganzen Land beteiligt. Dabei wurden 4.780 Sportabzeichen abgelegt. „Das ist ein großer Erfolg“, freute sich Christian Braune, Referatsleiter Sportent-



Ehre, wem Ehre gebührt: Christian Braune überreicht den Schülerinnen des Emil-Fischer-Gymnasiums den Siegerpokal.

wicklung beim LSB, über die zahlreiche Teilnahme.

Das sind die Sieger 2014:

Kategorie I (Schulen mit bis zu 100 Schülern):

Platz 1: Grundschule Flecken Zechlin

Platz 2: Aktive Schule Potsdam

Kategorie II (101 bis 250 Schüler):

Platz 1: Grundschule „Am Röthepfuhl“, Teltow

Platz 2: Linden-Grundschule, Jüterbog

Platz 3: Lilienthal-Grundschule Rhinow

Kategorie III (251 bis 500 Schüler):

Platz 1: Gymnasium „Am Burgwall“, Treuenbrietzen

Platz 2: Diesterweg-Grundschule, Beelitz

Platz 3: Grundschule Trebbin

Kategorie IV (über 500 Schüler):

Platz 1: Emil-Fischer-Gymnasium, Schwarzhöhe

Platz 2: Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Königs Wusterhausen

Platz 3: Ludwig-Leichhardt-Gymnasium, Cottbus

LSB und Partner setzen Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Null Toleranz bei Gewalt: Seit 2008 ruft der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam mit den Kampfsportverbänden und Fraueninitiativen alle Kampfsportvereine und andere interessierte Vereine bundesweit auf, Schnupperkurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anzubieten.

Auch der Landessportbund Brandenburg sieht sich diesem Thema verpflichtet und lädt für den 8. November zu seinem „3. Aktionstag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen im Sport“ nach Bernau ein. Gemeinsam mit dem Brandenburgischen Ju-Jitsu-Verband hat er für diesen Tag ein Programm mit vier Workshops auf die Beine gestellt, das Mädchen und Frauen helfen soll, sich selbst besser zu behaupten sowie zu verteidigen und Gewaltent-

stehung vorzubeugen. Ausrichter dieser Veranstaltung ist der 1. Ju-Jitsu-Verein Bernau. Neben Ju-Jitsu werden auch Vorführungen von Karate, Judo, Boxen und Taekwondo durchgeführt.

Die Themen der Workshops:

1. „Nicht mit mir“ – ein Projekt des DJJV e.V. (für Kinder von 6-13 Jahre)
2. Selbstbehauptung und Selbstverteidigung (für alle von 13-99 Jahre)
3. Techniktraining
4. Szenarientraining

Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Mehr Informationen gibt es [hier](#).

SPORT IN BRANDENBURG MISCHT MIT

MITTENDRIN STATT AUSSEN VOR: SPORT FÜR BRANDENBURG REICHT HÄNDE UND BAUT BRÜCKEN. ER FÜHRT BENACHTEILIGTE GRUPPEN IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT UND SETZT DABEI VOLL AUF INKLUSION UND INTEGRATION. IN DER BUNTEN MÄRKISCHEN SPORTLANDSCHAFT MIT RUND 3.000 VEREINEN FINDET JEDER SEINEN PLATZ.



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE



„Brandenburgs aktivster Segelverein 2015“ noch bis Ende Oktober gesucht

Die Saison der Wassersportler - und damit auch jene der Segler - neigt sich dem Ende entgegen. Damit aber beginnt nun die heiße Endphase des Wettbewerbs „Brandenburgs aktivster Segelverein 2015“, den der Landessportbund Brandenburg gemeinsam mit seinem Versicherungspartner Feuersozietät Berlin-Brandenburg sowie dem Verband der Brandenburgischen Segler ins Leben gerufen hat. Noch bis zum 31. Oktober können sich die Segelvereine der Mark dafür bewerben. Der Gewinner, der sich über einen nagelneuen Optimisten im Wert von rund 3.000 Euro freuen darf, wird über fünf Kriterien (Organisationsstruktur, Mitgliederzahlen, Training, Wettkampf, Werbung/Aktionen) ermittelt. Für jedes Kriterium werden je nach Leistung Punkte vergeben. Sieger ist der Verein mit der höchsten Gesamtpunktzahl. Eine Jury aus Feuersozietät und Seglerverband entscheidet über den Sieg.



Weitere Infos dazu gibt es auf der [LSB-Homepage](#).

Anzeige

Garantiert wasserdicht und sturmerprobt



Die Bootskasko und Haftpflicht der Feuersozietät



Seit über 25 Jahren sind wir der Bootsversicherer für die Region Berlin und Brandenburg. Wir lassen Sie nicht kentern und bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz mit einem attraktiven Preis-Leistungspaket.

Gemeinsam sind wir für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Ein Leben lang.

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4-5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice:
(0 30) 26 33-940
service@feuersozietat.de
www.feuersozietat.de

„Sportsympathiegewinner“ gehen auf die Zielgerade

Während andere mit ihren Bestleistungen im Rampenlicht stehen, bleiben sie mit ihren Höchstleistungen im Hintergrund: Die guten Seelen des Sports, die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, Trainer, Funktionäre, die mit ihrer Arbeit erst die Voraussetzungen für die bunte Sportwelt Brandenburgs schaffen, betreten nur selten die Bühne der öffentlichen Wahrnehmung.

Um ihnen zumindest einmal die Aufmerksamkeit zu verschaffen, die sie eigentlich verdienen, hat der Landessportbund Brandenburg e.V. (LSB) gemeinsam mit der Land Brandenburg Lotto GmbH auch in diesem Jahr wieder den beliebten Ehrenamtspreis „Sportsympathiegewinner“ ausgelobt, für den in den ersten drei Bewerbungswochen schon zahlreiche vielversprechende Vorschläge eingegangen sind.

Noch bis zum 30. Oktober 2015 können Brandenburger Sportvereine und -verbände, Kreis- und Stadtsportbünde weitere Favoriten benennen. Auch Eltern und Vereinsmitglieder können diese leidenschaftlich Engagierten, die auch in Ausnahmesituationen und abseits des normalen Alltags



immer für ihren Sport und ihren Verein zur Stelle sind, nominieren.

Die Bewerbungen mit schriftlicher Begründung sind über den Bewerbungsbogen, der auf der LSB-Homepage als Download zur Verfügung steht, zu Händen von Antje Edelmann an die LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH, Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam oder per E-Mail an edelmann@lottedo-brandenburg.de senden.

Der Wettbewerb wartet in diesem Jahr mit einer Neuerung auf. Erstmals werden die von einer Jury bestimmten drei Sieger mit 500 Euro belohnt, die Lotto Brandenburg in die jeweiligen Vereinskassen einzahlt. Darüber hinaus gibt es für die Gewinner eine Einladung zu Brandenburgs Sportgala am 12. Dezember in die Potsdamer Metropolis Halle, wo ihnen auf großer Bühne „Danke“ gesagt wird. Die Jury wird weiterhin 17 Platzierte auswählen, die im kommenden Jahr auf einer zentralen Veranstaltung in ihrer Region ausgezeichnet werden und die 350 Euro für ihren Verein erhalten. Alle Sympathiegewinner können sich außerdem über einen Siegerpokal sowie eine Urkunde freuen.

[Bewerbungsbogen zum einfachen Ausfüllen \(pdf.\)](#)
[Bewerbungsbogen zum einfachen Ausfüllen \(doc.\)](#)

Buntes Programm beim Brandenburger Sportlehrertag in Potsdam

Hand in Hand - so arbeitet der organisierte Sport in Brandenburg seit Jahren mit den Sportlehrern des Landes zusammen. Bei Emotikon-Studie, Talentiade oder auch Sportabzeichenwettbewerb stehen dabei die Schüler im Mittelpunkt, beim alljährlichen Sportlehrertag indes sind es die Pädagogen selbst, denen die Aufmerksamkeit gehört. Mit zahlreichen Weiterbildungsangeboten sollen die Lehrer dort noch fitter für die Ansprüche eines modernen Sportunterrichts gemacht werden.

Und die Lehrer wissen diese Möglichkeit, gemeinsam Neues zu lernen, zu schätzen.

Für die 14. Auflage dieses ganztägigen Weiterbildungsangebots, zu dem der Landessportbund Brandenburg am 19. September nach Potsdam geladen hatte, hatten sich mehr als 100 Pädagogen aus dem ganzen Land angemeldet. In 15 verschiedenen Workshops gab es neueste

Trainingsmethoden und zahlreiche frische Trends zu entdecken. Dabei reichte das Angebot von bewährten Mannschaftssportarten wie Basketball und Hallenhockey über Kampfsportarten wie Judo und Kung Fu bis hin zu individuellen Sportarten wie Parkour.



Ganz im Zeichen der Frauen im Sport - LSB-Weiterbildung in Lindow

Für viele Frauen im Sport ist Lindow im September immer eine Reise wert. Denn dann trifft sich dort der Landessportbund Brandenburg mit Frauen, die in Vereinen und Verbänden sehr aktiv sind, zu seiner zentralen FrauenWeiterbildungsveranstaltung. Unter der Überschrift „Frauen bewegen Vereine“ begrüßte Rita Marohn, stellvertretende

Vorsitzende des Landesausschusses „Mädchen und Frauen im Sport“, am vergangenen Wochenende 30 Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer aus allen Teilen des Landes.

Schon nach der Begrüßungsrunde am Freitagabend wurde deutlich, wie vielfältig die Arbeit der Frauen in den Vereinen ist. Dieser Eindruck vertiefte sich

dann im ersten Programmpunkt „Aus Erfahrungen lernen“. Dabei machten sich die Teilnehmer auf die Suche nach den Gemeinsamkeiten in ihrer alltäglichen Arbeit und beleuchteten damit auch gleichzeitig die regionalen Unterschiede. Der größten Gemeinsamkeit, der Liebe zum Sport, frönten anschließend alle: Beim Aktiv-Kurs „Drums Alive“ gaben die Frauen, trotz der vorgerückten Stunde, noch einmal alles.

„Tue Gutes und sprich darüber“ - mit dieser Forderung eröffnete Diana Zimmermann, Radioredakteurin und Moderatorin, am nächsten Tag Teil zwei der Veranstaltung. Dabei zeigte die Journalistin, die seit Jahren eng mit dem Brandenburger Sport verbunden ist, den besonderen, leider aber oftmals noch zu wenig beachte-

Bend Paralympics-Medaillengewinnerin Maïke Naomi Schnittger über sich und ihren Sport. Ergriffen verfolgten die Frauen den Bericht der 21-jährigen Schwimmerin, die mit 13 Jahren an einer Stäbchendystrophie erkrankte. „Es war damals ein Schock für mich, als die Ärzte mir das sagten. Eine Erbkrankheit, die

mich mit der Zeit erblinden lässt“, blickte die Potsdamerin, die mit ihrem Trainer Christian Prochnow angereist war, vor einem gebannten Publikum zurück. „Heute hab ich nur noch ein Sehvermögen von 1,5 Prozent.“ Doch davon will sich die lebenslustige Athletin nicht



ten Stellenwert einer funktionierenden Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen auf. Denn während die Vereine und Verbände Tag für Tag mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit „Gutes“ für die Gesellschaft schaffen, nimmt diese nur selten davon Notiz. Der Grund: Vereine und Verbände halten sich noch zu stark mit Informationen zurück. Zu Unrecht, lautete der Tenor der Veranstaltung.

Ohne Berührungängste, dafür aber mit umso mehr Gefühl, berichtete anschlie-

unterkriegen lassen: „Ich freu mich auch auf die Zeit danach.“

Eine abschließende Wanderung durch die Ruppiner Natur und ein Abstecher in die barocke Lindower Kirche rundeten das Wochenende im Zeichen der Frauen im Sport ab, so dass das Fazit aller positiv ausfiel. „Für diesen Sport für Frauen in Brandenburg lohnt es sich, weiterzuarbeiten“, brachte es Carola Wiesner vom Gymnastikverein Cottbus auf den Punkt.

Sportjugend

Jugendtag der Brandenburgischen Sportjugend wählt neuen Vorstand



Am 18. September fand im Jugendbildungszentrum Blossin der 12. Jugendtag der Brandenburgischen Sportjugend (BSJ) statt. Neben zahlreichen Auszeichnungen, der Wahl des Vorstandes sowie der Bestätigung des Haushaltsplans 2016 stand auch ein Gastvortrag auf der Agenda.

Prof. Dr. Silvester Stahl *Der neue Vorstand*

von der Fachhochschule der ESAB stellte unter der Überschrift „Jung und engagiert? Jugendwarte in den Sportvereinen des Landes Brandenburg“ seine



aktuellen Forschungsergebnisse zu diesem Thema vor. Und gab damit den Anstoß zu einer interessanten Diskussionsrunde, in der verschiedene Jugendwarte aus den Landesfachverbandsjugenden sowie Kreis- und Stadtsportbünden mit Vorstandsmitgliedern ins Gespräch kamen und von den aktuellen Situationen „an der Basis“ berichteten.

Karl-Heinz Hegenbart, Vizepräsident des

LSB Brandenburg, bezeichnete die Jugendwarte symbolhaft als Leuchttürme im Sport. An ihnen orientieren sich

junge Menschen in den Sportvereinen.

Auf Einladung der BSJ waren zudem Delegationen aus Schweden und der Republik Kosovo in Blossin zu Gast, um die partnerschaftlichen Beziehungen miteinander zu vertiefen. Sie wurden zudem Zeuge der Vorstandswahl der BSJ.

Der neue Vorstand:

Vorsitzender: Peter Bohnebeck
Stellvertreterin: Kerstin Radicke
Stellvertreter: Heiko Kohl,
Beisitzer: Bianca Rippchen, Steffen Buchholz,
Steve Weitalla, Kay Havenstein, Dr. Stephan Gutschow, Juliane Schulz

Preisträger Ehrenadler:

Kathrin Rosenberger, Waleri Belkin, Britta Württemberger

Preisträger Ehrengabe:

Michael Krüger, William Parker Tchouba, Paul Wiesener, Arnim Engel, Manuela Krüger

Preisträger Jugendmedaille:

Martin Hase

Bildung im Sport

EU-Förderprogramm „Erasmus+Sport“: 30 Millionen für den Sport



2016 stehen dem Sport mehr als 30 Millionen Euro aus dem EU-Förderprogramm „Erasmus+Sport“ zur Verfügung. Insgesamt sind es im Zeitraum 2014 bis 2020 265,94 Millionen Euro. Diese Zahlen nannte Michal Rynkowski von der EU-Kommission in Brüssel. Der Fachmann war vom Europäischen Netzwerk der Akademien des Sports eingeladen worden, um die aktuellsten News im Rahmen der Herbsttagung des Netzwerkes in Trier den interessierten Vertretern aus halb Europa aus erster Hand zu präsentieren.

Die Schwerpunkte bleiben laut Rynkowski, wie ursprünglich festgelegt, bei Integrität, Ökonomie, Sport und Gesellschaft. Darunter falle auch die soziale Inklusion, um neue Programme mit Flüchtlingen ermöglichen zu können. Grundsätzlich ginge es weiter um Fairness, gegen Doping, Spiel-

absprachen, Gewalt. Auch der Breitensport werde berücksichtigt. Rynkowski: „Wir versuchen, den Wünschen der Vereine und Verbände entgegenzukommen.“ Für 2016 würden die maximalen Projektbudgets auf 400.000 Euro begrenzt, kleinere Kooperationspartnerschaften mit maximal 60.000 Euro unterstützt. Dafür



stunden gut drei Millionen Euro bereit, also könnten knapp 60 Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Die 20 Mitglieder aus sieben Ländern des Europäischen Netzwerkes der Akademien des Sports blicken auf eine erfolgreiche

Arbeit zurück und locken damit weitere Interessenten an. So liegt ein Antrag zur Aufnahme der privaten Hochschule Palestra in Prag vor, ein weiterer vom Sportwissenschaftlichen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Auch qualitativ geht es beim Europäischen Netzwerk voran: Manfred Wothe von der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) erklärte, dass mit weiteren Partnern ein Antrag zur Förderung des Programms „Duale Karriere“ gestellt werde. Mit der ESAB seien Drzonków in Polen, die Sportföderation Skaneidrotten in Malmö/Schweden und die Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (HAN) aus den Niederlanden mit im Boot.

© andresen-presseservice

FHSMP-Studierende präsentieren eigene Trainingslehren

Die Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg gGmbH (FHSMP) lud am 4. September zur großen Ergebniskonferenz „Leistungssport“ ein. Fünf Studierende der Studienspezialisierung „Leistungs- und Wettkampfsport“ präsentierten vor Professoren und Dozenten der FHSMP, Trainern, Athleten und Mentoren ihre individuell erarbeiteten Trainingslehren. Aufgabe war es, die wissenschaftlichen und theoretischen Bezüge der Trainings- und Bewegungswissenschaft auf die jeweilige Sportart oder -disziplin zu übertragen.

Anja Dittmer, Landesstützpunkttrainerin am Bundesnachwuchsstützpunkt Triathlon in Potsdam, beschreibt ihre

Arbeit wie folgt: „Es ist ein Orientierungs-, Informations- und Nachschlagewerk für die theoretische und inhaltliche Gestaltung eines modernen Trainings. Es stellt eine Arbeitsgrundlage für den Trainer dar und soll helfen, theoretische Grundlagen und neueste trainingswissenschaftliche Erkenntnisse an Trainingsumfänge und -inhalte, den langfristigen Leistungsaufbau und die Trainingsgestaltung altersgerecht anzupassen, um ein optimal abgestimmtes Training durchzuführen.“

Die Erarbeitung einer eigenen Trainingslehre ist bei der FHSMP ein wesentlicher Bestandteil der Spezialisierungsmodule im Bereich Leistungs- und Wettkampfsport.

ESAB begrüßt neuen Jahrgang

Am 31. August starteten 44 neue Schülerinnen und Schüler die Ausbildung als Fitness- und Gesundheitstrainer an der Beruflichen Schule für Sport und Gesundheit Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg gGmbH (ESAB). Trotz eines „Belehrungs-marathons über Schulordnung und Lehrkonzeptionen“, wie die Schüler die Einweisung schmunzelnd nannten, waren sich alle sicher: Hier sind wir richtig. Alle erhielten neben der Einweisung auch eine Kollektion Sportbekleidung im Design der ESAB.

Am zweiten Tag stand für die „Neuen“ eine Stadtrallye auf dem Programm, bei der alle Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise die wichtigsten Einrichtungen und Bezugspunkte Potsdams kennenlernen konnten.

Anzeige



defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller
Versicherungspartner
des LSB Brandenburg





SICHER SEIN

T +49 (0) 30 374 42 96 0
 F +49 (0) 30 374 42 96 60

Philipp Schneckmann
 T +49 (0) 30 - 374 42 96 12
 philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

defendo-assekuranzmakler.de

Auf die Plätze ...

„Nette Nische“ – Sport abseits der großen Bühne

Mit dieser Serie stellen wir Sportarten in Brandenburg vor, die nur selten im Fokus der Öffentlichkeit stehen, obwohl sie es wie alle anderen verdient hätten. Denn sie stehen für einige Brandenburgerinnen und Brandenburger seit Jahren im Rampenlicht und färben die märkische Sportlandschaft noch bunter. Heute: Baseball.

Komplex, vielfältig, im Kommen - Baseball weckt Interesse



Scheinbar Rätselhaftes geschieht an diesem Freitagabend auf den Sportanlagen der Potsdamer Universität. Zumindest dürften dies die wenigen Passanten denken, die sich zu dieser Zeit etwas zu weit vom Schloss Sanssouci entfernt haben. Seltsame Klänge schweben durch die Luft: Einem dumpfen, hohlen Plopp folgt sofort ein hohes, sattes Pling. Einmal, zweimal, dreimal und dann wieder von vorn.

Um diesen Geräuschen auf den Grund zu gehen, bedarf es eines zweiten Blickes, der weit über die Sportanlagen der Uni bis hin zum Rand schweift, ehe man erkennt: Da fröhen Sportbegeisterte ihrem Hobby. Mit Schläger, Helm sowie Ball und viel Leidenschaft betreiben hier die Potsdam Porcupines Baseball. Und es ist ihr Schlagtraining samt Ballwurfmaschine, das für das Plopp (Maschinenwurf) und Pling (Schlag) sorgt. Immer wieder feuert die Maschine mit

mehr als 80 km/h die Tennisball ähnlichen, aber ungleich härteren Bälle im Schlagkäfig auf den Spieler, auch Batter genannt, der den Ball mit eben jenem satten Pling zurück befördert. „Aber Baseball ist mehr als nur den Ball schlagen. Es ist ein vielseitiger Sport. Man muss werfen, fangen, schlagen und rennen können. Und es geht auch um Taktik“, will Porcupines-Trainer Sven Dittmann den ersten Eindruck so nicht stehen lassen.

Und tatsächlich: Während er das sagt, beginnen seine Schützlinge, immerhin Tabellenführer der Landesliga, ihr Trainingsmatch und beweisen schnell: Das Schlagen ist nur der Teil eines faszinierenden Ganzen. „Viele sind schnell von dem komplexen Spiel begeistert“, weiß denn auch Dittmann von großem Interesse zu berichten. Dennoch: Die Porcupines spielen nicht nur am Rand der Sportanla-

gen, sondern auch an jenem der öffentlichen Wahrnehmung. „Unser Sport hat es leider sehr schwer hier“, sagt er. Ganz anders als in den USA, wo er Nationalsport und Quelle sprudelnder Einnahmen für Spieler, Teambesitzer und Unternehmen ist. Am fehlenden Interesse hierzulande aber will er die Unterschiede nicht festmachen. Im Gegenteil: „Wir nehmen mit unserem Schlagkäfig viel an öffentlichen Festen teil. Da ist das Interesse sehr groß.“ Entsprechend groß ist auch der Wille der Porcupines, etwas dafür zu tun, den Sport mehr in den Fokus der Öffentlichkeit und der sportbegeisterten Brandenburger zu rücken. Mit Erfolg: Erstmals in der Geschichte des Vereins bestreitet eine Nachwuchsmannschaft der Potsdamer – noch gemeinsam mit einem Berliner Verein – eine komplette Saison. Zudem sind die Porcupines offen für jeden Neuen, der sich zum Training an den Waldrand begibt. >>>

Und die Neuen nehmen die Möglichkeit gerne wahr. Sven Dittmann: „Wir haben regelmäßig Interessierte hier, die reinschnuppern wollen. Viele bleiben dann auch hier.“

Doch was muss man mitbringen, um schließlich auch zu bleiben? „Neugierde und Geduld“, empfiehlt der Coach. Neugierde auf den ganzen Umfang des Spiels, Geduld, Techniken und Taktiken zu lernen. Und Maik Henke, Pressewart des Porcupines, fügt an: „Und man muss seine Fehler tolerieren und von ihnen lernen. Schließlich trifft man beispielsweise beim Schlag nur jeden dritten. Und das ist schon ein Spitzenwert.“ Und sonst muss man nichts mitbringen? Sonst nichts! „Jeder kann Baseball lernen. Es ist alles nur eine Frage der Übung“, sagt Dittmann und nickt zu seinem Team rüber, das gerade Wurfübungen über gut 40 Meter macht. „Einige von ihnen konnten zum Anfang nicht mal zehn Meter werfen“, schmunzelt er und winkt ab.

In Ligaspielen indes ist er vorsichtiger mit seiner Gestik. Schließlich genügt ein Wink und sein Team wechselt plötzlich in eine völlig andere Taktik. „Am Anfang der Saison sage ich die Zeichen und ihre Bedeutung an“, erklärt Dittmann. Ein Wischen am Bauch nach unten, ein vermeintliches Abputzen des linken Arms, ein Kratzen am Ohr – alles kann eine Bedeutung haben. „Aber wir arbeiten nur mit wenigen Zeichen. Im Spitzensport dagegen wechseln die Teams in jedem Inning die Zeichen.“

Inning, so heißen im Baseball die Spielabschnitte. Überhaupt dominieren amerikanische Vokabeln in diesem Sport. Base, Pitcher, Batter, Homerun – alles hat seinen Ursprung im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. So eintönig dies scheinen mag, so viel-



schichtig ist das Spiel selbst. Wie viele Bases sind besetzt? Wie viele Batter sind bereits raus? Welche Spieler kommen noch? Fragen über Fragen. „Eigentlich ist es ein Trainerspiel“, findet Sven Dittmann. „Die Spieler sind fast so etwas wie Marionetten. Der Coach muss eine Vision haben und seine Mannschaft lenken.“ Für Marionetten aber haben seine Porcupines an diesem Freitagabend extrem viel Spaß.

Egal, ob als Werfer, Fänger oder Schläger – die Lust am Spiel und der

Hunger auf Erfolg ist allen anzusehen. Kein Wunder, wollen sie doch endlich die Früchte ihrer harten Trainingsarbeit einfahren und am 11.

Oktober im letzten Finalspiel den



Aufstieg auf eigenem Platz perfekt machen. Da lohnt sich jedes Plopp und Pling.

Baseball

Baseball wird von zwei Teams zu je neun Spielern gespielt. Abwechselnd hat ein Team das Schlagrecht (Offense) und kann Runs (Punkte) erzielen, während das andere Team in der Verteidigung (Defense) das Feld verteidigt und den Ball unter Kontrolle zu bringen versucht. Ziel ist es, mehr Runs zu erzielen als der Gegner. Die Offense versucht, den von der Defense geworfenen Ball zu schlagen und anschließend gegen den Uhrzeigersinn den nächsten sicheren Standpunkt (Base) zu erreichen. Wenn die Defense den Ball schneller unter Kontrolle bringt, kann sie dies verhindern und der Spieler der Offense scheidet aus. Wenn ein Spieler der Offense den Ball nicht trifft oder sich nicht auf einer Base befindet, kann er durch Berührung mit dem Ball aus dem Spiel genommen werden (out). Ein Run wird erzielt, wenn ein Spieler der Offense alle drei Bases passiert und seinen Ausgangsstandpunkt (Home Plate) wieder erreicht hat. Wenn vom drei Offense-Spieler out sind, wechseln beide Teams. Ein Durchgang wird als Inning bezeichnet. Nach neun Innings ist Schluss.

[\(Wikipedia\)](#)

Baseball in Brandenburg
Potsdam Porcupines
Mahlow Eagles

„Sportentwicklungsbericht“-Befragung startet

Mitte September 2015 startet die sechste Welle des Sportentwicklungsberichts. Diese Untersuchung hat zum Ziel, die politische Lobbyarbeit für den Vereinssport sowie eine zeitgemäße Sportvereinsentwicklung zu unterstützen. Daher ist die Teilnahme möglichst vieler Sportvereine sehr wichtig! Sportorganisationen müssen zunehmend ihre Fähigkeit unter Beweis stellen, ihre eigene Entwicklung gezielt zu steuern und strategisch auszurichten. Das hierfür dringend notwendige Wissen vermittelt der sogenannte Sportentwicklungsbericht „Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland“.

Der Sportentwicklungsbericht versteht sich als ein wissensbasiertes Steuerungsinstrument. Er analysiert die Situation der Sportvereine in Deutschland und bietet Handlungsempfehlungen. Mit Hilfe der Rückmeldungen und Längsschnittdaten können belastbare Entwicklungen und Trends zur Zukunft der deutschen Sportvereine aufgezeigt werden. Die Ergebnisse dieser bundesweiten Untersuchung können ein wichtiger Bestandteil von Entscheidungs- bzw. Organisationsentwicklungsprozessen sowie der politischen und strategischen Arbeit im jeweiligen Sportverein bzw. -verband sein.

Das Vorhaben wird getragen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), allen Landessportbünden sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Mit der Projektleitung ist Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln beauftragt.

Von Mitte September bis Mitte November 2015 sind die Online-Fragebögen freigeschaltet. Alle Vereine werden per E-Mail über dieses Projekt informiert und zur Befragung eingeladen. Wir bitten alle Vereine, an dieser wichtigen Studie mitzuwirken. Bereits im Herbst 2013 haben rund 22.000 Vereine teilgenommen. Sollte ein Verein keine Einladungs-E-Mail erhalten haben, kann er sich an das Team der Deutschen Sporthochschule Köln wenden.

Hierfür, sowie für weitere Rückfragen, stehen Ihnen gerne Prof. Dr. Christoph Breuer und Svenja Feiler vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement; Tel.: 0221-4982-6099; Email: seb@dshs-koeln.de, zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Thema und Downloadmöglichkeiten gibt es beim [DOSB](#).

Radsportlerin des Monats

Die dreifache Junioren-Weltmeisterin und vierfache Europameisterin Emma Hinze vom RSC Cottbus hat die Wahl zum „rad-net Sportler des Monats“ August gewonnen. Bei der Abstimmung der „rad-net“-User sammelte die 18-Jährige 27 Prozent der Stimmen für sich und setzte sich mit zehn Prozent Vorsprung vor ihrer Teamsprint-Kollegin Pauline Grabosch (17%) durch. Max Kanter (ebenfalls RSC Cottbus), der bei der Bahn-JWM Bronze im Omnium gewann, belegte den vierten Platz.



Emma Hinze

Ausgezeichnet

Folgende Mitglieder des LSB Brandenburg wurden im vergangenen Monat vom LSB mit der Ehrennadel in Gold beziehungsweise Silber geehrt:

Gold:

Ursula Rudloff (Empor Frankfurt)
Marianne Leitner (Empor Frankfurt)
Edmund Partzsch (RC Trebbin)

Erhard Heß (SG Einheit Spremberg)
Dieter Mucha (SV Motor Babelsberg)

Silber:

Christel Brosch (Blau-Weiß Schwedt)
Gisela Fiebig (Blau-Weiß Schwedt)
Roland Taubert (Blau-Weiß Schwedt)
Jörg Anker (Blau-Weiß Schwedt)
Jürgen Buß (Veltener RC)

Ralph Schomacker (RC Hohen Neuend.)
Olaf Laetsch (SV Stahl Hennigsdorf)
Gisela Ringel (Empor Frankfurt)
Mario Holz (Einheit Schwedt)
Olaf Ludwig (KSC Strausberg)
Irma Güldner (SG Einheit Spremberg)
Christian Eymann (Grün-Rot Wittenberge)
Horst Leider (Grün-Rot Wittenberge)

Gut zu wissen

AOK informiert: Jetzt aktiv bleiben und durchstarten!

Sportliche Aktivitäten wie Radfahren, Schwimmen, Wandern, Beachvolleyball oder Yoga-Kurse am Strand haben für viele von uns den Sommer bereichert. Jetzt gilt es, die Energie mit in den Alltag zu nehmen und aktiv durchzustarten.

Um das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise natürlich zu verankern, fängt

die AOK Nordost bereits bei den Kleinsten an. Durch Veranstaltungen und Aktionen vermitteln wir spielerisch die elementaren Säulen: Bewegung und gesunde Ernährung. Aber auch Jugendlichen und Erwachsenen bieten wir zahlreiche Möglichkeiten. Spielen Sie einen Mannschaftssport? Planen Sie die nächste Fahrradetappe mit dem besten Freund

oder suchen Sie Ruhe und Balance in einem Yoga-Kurs? Mit dem AOK-Gesundheitskonto, den AOK-Sportpaketen oder dem vielfältigen AOK-Gesundheitskursangebot unterstützen wir Sie auf dem Weg zu Ihrer persönlichen Fitness. Starten Sie jetzt gesund in Ihre aktive Zukunft!

Anzeige



JETZT
zur **AOK**
wechseln!



AOK-Gesundheitskonto

Das Plus für Aktive.

Mehr Leistungsvorteile bis zu **270 Euro**.

- ✓ Gesundheitskurse
- ✓ Beitrag Sportverein für Kinder und Jugendliche
- ✓ Beitrag Fitnessstudio
- ✓ Sportmedizinische Untersuchung
- ✓ Digitale Sportkurse
- ✓ Quantified-Self-Hardware

Wir sind da, wenn's drauf ankommt.

Gesundheit in besten Händen

zur-aok.de/nordost

Wissen Online: Coaching im Sportverein

WISSEN Online ist die Informations- und Bildungsplattform für den Brandenburger Vereinssport. Das Online-Portal liefert umfangreiche Fakten, Strategien und Anregungen zu Themen wie Finanzen, Recht, Marketing, Versicherung, Ehrenamt, Vereinsentwicklung, Mitarbeitergewinnung oder Bildung. In jedem neuen Sport-Journal stellen wir Ihnen ein neues Thema daraus vor. In dieser Ausgabe geht es um **Coaching im Sportverein**.

Um Begriffsverwirrungen vorzubeugen: In diesem Artikel soll es um Coaching als Begleitung und Prozessberatung im Bereich des Mitarbeitermanagements von Sportvereinen gehen. Mit dem „Coach“ ist hier also nicht der Trainer bzw. die Trainerin von Mannschaften oder Einzelsportler/innen gemeint.

Im Zuge der Professionalisierung der Vereinsarbeit wurden und werden auch im Bereich des strategischen Mitarbeitermanagements als einem Bestandteil des Vereinsmanagements Konzepte und Methoden aus der Wirtschaft für Sportvereine nutzbar gemacht. Auch bezüglich der Methode Coaching lohnt sich dieser Blick über den Tellerrand.

Das Coaching bietet aus Sicht des Sportvereins eine Möglichkeit, die Fähigkeiten und Potenzi-

ale der Mitarbeiter/innen systematisch zu fördern sowie sie in Konfliktsituationen zu unterstützen.

Was könnten Anlässe und Anliegen sein, bei denen ein Coaching für Vereinsmitarbeiter/innen sinnvoll erscheint?



Denkbar sind beispielweise folgende:

- Die Einarbeitung neuer Vorstandmitglieder: Coachings als Module eines „Persönlichen Entwicklungsplans“
- Die Heranführung jugendlicher Mitglieder an Vereinsaufgaben (ggf. in Form eines Mentorings mit Coaching-Anteilen)
- Die Unterstützung von Vereinsmitarbeiter/innen bei der Bewältigung von Problemen mit Kolleg/innen oder den Aufgaben

Die Rolle des Coaches kann unterschiedlich vergeben sein:

- Vereinsberater/in des Landessportbundes oder eines Fachverbandes als Coach der Vereinsführung - mit Anteilen an Expertenberatung, die über eine reine Coach-Rolle hinausgehen

- Externe Berater als Coach der Vereinsführung oder anderer Vereinsmitarbeiter
- Vereinsmitarbeiter als interner Coach für einen anderen Vereinsmitarbeiter

Darüber hinaus könnte der Verein themen- oder projektbezogene Coachings anbieten, die sich nicht an die Mitarbeiter/innen, sondern an die Mitglieder richten, z.B. zum Thema „Schwangerschaft und Sport“.

Der Nutzen

- Der Einsatz von Coachings im Rahmen des Mitarbeitermanagements von Sportvereinen kann folgende Vorteile bieten:
- Das strategische Mitarbeitermanagement wird um einen wichtigen Baustein ergänzt und bereichert
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter/innen können durch Coachings zielgerichtet unterstützt werden
- Die Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeiter/innen können mit Hilfe von Coachings gestärkt und gefördert werden
- Die Mitarbeiter/innen können gezielter motiviert und gebunden werden, wenn der Verein ihnen Coachings zur Unterstützung ermöglicht.

[Mehr Informationen dazu gibt's bei Wissen Online.](#)

Splitter

Fair-Play-Sieger

Faires Spiel ist ein Gewinn: Gemeinsam mit der Sparkasse Spree-Neiße zeichnete der Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) am 29. September im Lobedannhaus der Sparkasse die fairste Mannschaft der zurückliegenden Saison aus.

Im verbandsinternen Fairplay-Wettbewerb hatte sich das Landesklasse-Team der SG Eintracht Peitz die von der Sparkasse Spree-Neiße gestiftete Trophäe gesichert. Und das zu Recht: Auf ihrem Konto musste die Mann-



schaft um Kapitän Martin Bähr lediglich 30 Gelbe Karten verbuchen.



Wenn Sie an unserem **Sport-Journal-Newsletter** interessiert sind, der Sie über die nächste Ausgabe informiert, dann melden Sie sich [hier](#) kostenlos an.

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Brandenburg
 Schopenhauerstraße 34
 14467 Potsdam

Verantwortlich: Andreas Gerlach, Fabian Klein

Redaktion: Marcus Gansewig, BSJ, DOSB,
 Manfred Heinrich, AOK, FLB
 Andresen Presseservice

Layout: Marcus Gansewig

Fotonachweise

Titelbild sowie Seite 2, 3, 4, 5, 7, 8 (oben), 10,
 11, 15, 16, 20: Marcus Gansewig
 Seite 8 (unten): Max Schmidt
 Seite 9: LSB
 Seite 12: BSJ
 Seite 13: Horst Andresen
 Seite 17: Manfred Heinrich
 Seite 19: FLB